

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagsummer wird je ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Erückungsgabe für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 76.

Samstag, den 3. Juli.

1869.

**Bestellungen auf das Calwer Wochenblatt,** welches mit dem dazu gehörenden **Unterhaltungsblatt** zusammen halbjährlich in der Stadt 1 fl., im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr. kostet, werden noch fortwährend angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Die Redaktion und Exped. des Calw. Wochenbl.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Die evang. Pfarrämter** werden ersucht, die Verzeichnisse der veränderlichen Einkommenstheile von Pfarr- und Schulstellen (in duplo) unmittelbar an die Herren Rämmerer in Balde einzusenden.

Calw, den 1. Juli 1869.

A. Decanat.

Lechler.

Calw.

### Acker-Verkauf.

Christoph Beckerle, Fuhrmann, verkauft Krankheits halber

6/8 Mrgn. 32,1 Mthn. auf dem Muckberg, neben Fuhrmann Bögele und der Allmand, mit Kartoffeln, Haber und Wicken angeblümt.

7/8 Mrgn. 17,1 Mthn. oben im Gan, neben Dekonom Stea und der Allmand, mit Dinkel und ewigem Klee angeblümt.

Die erste Versteigerung findet am Montag, den 5. Juli 1869,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus statt.

Rathschreiberei.

Haffner.

Simmozheim.

### Gläubiger-Aufruf.

Unbekannte Gläubiger der Martin Bühler's Wittwe, Katharina Bühler, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselbe binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, um dieselben bei der nächsten Schuldenverweisung berücksichtigen zu können. Später kann nichts mehr angenommen werden.

Den 1. Juli 1869.

Schultheißenamt.

Simmozheim.

### Warnung.

Da der Steinhauer Johann Bühler fortfährt, leichtsinnig Schulden zu machen, so wird wiederholt gewarnt, demselben etwas anzuborgen, da von Amtswegen zu keiner Bezahlung verholten werden kann.

Der Gemeinderath.

Deckenspromm.

### Eichenschülholz-Verkauf.



Am Donnerstags und Freitag, den 8. und 9. d. M., von Morgens 8 Uhr an,

werden in hiesigem Gemeindegewald

circa 2000 Stück eichene Stangen verschiedener Länge und Dicke, worunter viele, die sich zu Bauholz eignen,

verkauft.

Den 1. Juli 1869.

Schultheiß Luz.

### Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbretzeln Gottlieb Bayer in der Vorstadt.

### Concordia.

Heute Samstag Abend

Generalversammlung.

Neuwahl sämtlicher Ausschuss-Mitglieder und Abstimmung.

Der Ausschuss.



### Bettfedern und Flaum,

wie auch vorräthige neue Betten, zu äußerst billigem Preis und schönster Qualität empfiehlt bestens

Carl Klaißer.

### Tagelöhner

finden beim hiesigen Brückenbau am Rudersberg gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung durch

Werkführer Koch aus Eplingen.

### Ein schönes Logis

samt Küche und Platz zu Holz ist bis Jacobi, auch noch früher, zu vermieten; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

### Gelder

von und nach Amerika besorge ich vermittelt meiner direkten Verbindung mit soliden Bankhäusern daselbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

### Alleiniges Depot

für Calw und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Pac. 18 u. 36 fr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Öl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à fl. 27 fr.

Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 18 fr.

Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à fl. 45 fr.

W. Enslin.

Ein solides ordentliches

### Mädchen

wird auf Jacobi gesucht

Meyerstraße Nr. 331.

### 2 Schustergefellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Schuhmacher Blaiß in Albulach.

Unterhaugstett.

### Farrenverkauf.

Wegen Abtretung der Farrenhaltung sind bei dem Unterzeichneten 2 zum schweren Mitt taugliche sehr schöne Farren, Schweizer Race, dem Verkauf ausgesetzt, und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

G. F. Pfrommer zum Hirsch.

### Kost- und Schlafgänger

werden angenommen im Bäder Lohrer'schen Hause eine Stiege hoch.

Ein noch gut erhaltenes

### Klavier

wird wegen Wegzugs um billigen Preis verkauft; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.



# Ueber die Württembergische Landgüter- oder Kugelhof-Lotterie

schreibt ein dem Unternehmer befreundeter Ortsvorsteher Folgendes:

„Die beiden Höfe, welche den ersten und zweiten Gewinn bilden, haben mit einander eine selbstständige Markung mit Gemeinde-, Jagd- und Schäferrecht, waren vor 1850 im getrennten Besitz, wurden aber von dem Herrn Baron v. Crailsheim zusammen gekauft, längere Zeit von ihm selbst bewirtschaftet, später an einen tüchtigen Landwirth um 2000 fl. Pachtgeb jährlich verpachtet, ohne die Güter, welche die acht kleinen Gewinne bilden. Diese sind seit 1864 von dem jetzigen Besitzer angekauft worden. Die Güter haben guten Boden, sind seit einigen Jahren sehr verbessert, und es wird auf denselben die Aichtfederwirthschaft getrieben; sie sind mit zweckmäßigen Gütern versehen und in zweckmäßige Schläge eingetheilt. Einige feuchte Stellen sind drainirt und sind drei See angelegt, mit deren Wasservorrath circa 20 Morgen Wiesen bewässert werden können, von denen der Ertrag im vorigen Jahre, gegenüber andern Wiesen, auf das Doppelte gesteigert werden konnte. Das Gut wird überhaupt rationell bewirtschaftet und steht an Ertragsfähigkeit keinem andern Gute nach; es gedeihen alle landwirthschaftlichen Produkte; es standen im vorigen Jahre alle Früchte und Futtergewächse so gut, daß man solche nicht bald schöner sehen konnte, gleichfalls verspricht die gegenwärtige Aussicht wieder in jeder Beziehung die beste Ernte. Die Höfe sind arrondirt mit sehr schönen Gebäuden besonders der obere Hof, mit geräumigem, großem zweistöckigem Wohnhaus an der Landstraße und dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit. Da das Loos nur 1 fl. kostet, so ist hier Aussicht und Gelegenheit, um Einen Gulden ein schönes Besitztum zu erlangen. Die Gewinne sind es werth, daß man etwas daran wagt, da dieß bis jetzt die einzige Gelegenheit ist, solche Güter zu gewinnen und auch die einzige bleiben wird, so sollte sich Niemand besinnen, Loose zu kaufen. Wer seinen Gewinn nicht behalten will, kann denselben gut verkaufen oder verpachten. Der Besitzer ist genöthigt, besonderer Verhältnisse wegen, zu veräußern, und hat diesen Weg eingeschlagen, um den wahren Werth für sein Besitztum zu erlangen ohne allen Vortheil, und weil hier der volle Werth zur Auspielung kommt, bloß mit Zuschlag der Lotterie-Kosten, so ist diese Lotterie vor anderen zu empfehlen.“

Loose sind zu haben bei

**A. Gelschläger.  
Emil Georgii.**

Den Herren Pflegern und Capitalisten empfehle ich mich zum **Ein- und Verkauf** von **Obligationen, Lotterielosen etc.**

jeder Art und sichere möglichst billige und pünktliche Beforgung zu.

Auch ertheile ich gerne Auskunft über stattgefundene Loos- und Gewinnziehungen und nehme Lotterieloose gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an.

**Emil Georgii.**

## Journier-Empfehlung.

Durch directen Bezug und bedeutenden Einkauf der schönsten Nußbaum-Journiere bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen, und empfehle hiemit mein reichhaltiges Lager, unter Zusicherung der billigst gestellten Preise.

**August Roller, Schreiner.**

## Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Armgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

**Emil Georgii.**

**Calw.**  
**Ein geordnetes Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und in den Haushaltungsgeschäften ein wenig erfahren ist, findet bis Jacobi eine Stelle; wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlzogener junger Mensch, welcher Lust hat, die Schneiderei zu erlernen, findet sogleich unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Georg Bollmer  
in Gechingen.

### Sicherheitszündhölzer

in bester Qualität empfiehlt  
Hof. Hermann im Bischoff.

### Frucht- und Weintrester- Branntwein

per Maas zu 20, 22, 24, 28, 32 u. 36 fr.  
Hefenbranntwein à 48 fr., empfiehlt

J. M. Dreiß,  
Conditor.

### Ein solides Mädchen

wird in eine kleine Haushaltung gesucht; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

### 200 fl. Pfluggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
Gemeindepfleger Weif.

Dedensprom.

## Wirthschafts-Eröffnung.



Nächsten Sonntag eröffne ich meine Speisewirthschaft, und lade das geehrte Publikum hiermit höflichst dazu ein.  
G. Hölzlerlin,  
Meßger.

## Landweine

von den Jahrgängen 1865, 1866, 1867, und 1868 erlasse per Zmi zu 1 fl. 20 fr., 1 fl. 45 fr., 2 fl., 2 fl. 15 fr., 2 fl. 30 fr., 3 fl., 3 fl. 30 fr., 4 fl., 4 fl. 30 fr., 5 fl., 7 fl. und 8 fl. 45 fr.

J. M. Dreiß,  
Conditor.



**Gesunden**

wurde am Feiertag Petri und Paul auf dem Javelsteiner Weg eine neue braune Blouse u. kann gegen Erjab der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei  
Straßenwärter Degenhardt.

### 150 fl. Pfluggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% zum Ausleihen parat bei

Joh. G. Dehr, Bierbr.  
in Neuweiler.

### Wichtig für jede Haushaltung.

Von der so berühmt gewordenen **Politur-Composition** von Fr. Müller in Wien hält beständig Lager

Rosine Hermann in Calw.  
Preis eines Flacons 54 fr.  
Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.



# Turn-Verein.

Zur Mittheilung des jetzigen Stands des Turnhalle-Baus und zu weiterer Berathung und Beschlußfassung dieser Frage findet

**heute — Samstag — Abend 8 Uhr bei Thudium eine außerordentliche Generalversammlung**

statt, zu deren zahlreichem Beisich die Mitglieder, sowie die Freunde unserer Sache, die sich durch Actien betheilt haben, dringend eingeladen werden.

Der Vorstand: Georgii.

Eine geordnete einzelne Person wünscht auf Jakobis

## Logis

zu nehmen  
Schneider Weinberger's Wtw.  
**Zugelaufener Hund.**

Es hat sich ein weißer Hund mit schwarzem Kopf dahier eingestellt; derselbe kann

gegen Entschädigung der Futterkosten hier abgeholt werden.

Bauhütte Thalesbach Hirschau.

## 1 Cimer guter 1865er Wein

ist zu verkaufen; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

## Preismedaille Paris 1867. Starfer und Hobuda

in Stuttgart,  
Lieferanten des Kgl. Württemb. Hofes  
und J. Maj. der Königin von Holland,  
empfehlen ihre  
als vorzüglich anerkannten

## Chocoladen.

Zu haben in Calw bei  
C. Schnauffer, Conditior.  
J. M. Dreif.

Oberhangtett.

Mittwoch, den 7. Juli d. J., wird  
frischer  
**weißer und schwarzer Kalk**  
ausgenommen in der Ziegelei von  
Raible.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. In den Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts vom 22. und 23. Juni kamen folgende 5 Fälle zur Verhandlung, und zwar: am 22. Juni: 1) die Untersuchungssache gegen den led. Müller Joh. Schmider von Oberthalheim, wegen Körperverletzung. Derselbe hat am 29. Juli 1868 in dem Wirthszimmer des Wassenwirths Götz in Unterthalheim mit einem Besteckmesser dem Fruchthändler Sebastian Ade von da einen Stich in die rechte Seite der Brust zwischen die 2. und 3. Rippe versetzt und ihm hiedurch an dieser Stelle eine Wunde beigebracht, welche eine Arbeitsunfähigkeit des Verletzten von etwa 12 Tagen zur Folge hatte. Er wurde wegen im Affekte verübter Körperverletzung mit Rücksicht darauf, daß er von dem Verletzten durch besonders schwere Beschimpfung zum Zorne gereizt und auf der Stelle zur That hingerissen worden war, zu 6 Wochen Kreisgefängniß und in die Kosten verurtheilt. Rechtskonsulent Schwarzmann dahier vertheidigte den Beschuldigten. 2) Die Untersuchungssache gegen Johannes Künzle, Bärenwirth von Birkensfeld, OA. Neuenbürg, wegen Unterdrückung einer öffentlichen Urkunde. Derselbe war beschuldigt, das am 10. März d. J. an das R. Oberamtsgericht Neuenbürg vom Schultheißenamt Birkensfeld gerichtete verschlossene Schreiben, welches die Anzeige von einer angeblich durch ihn verübten Körperverletzung enthielt, und das er von dem mit der Ueberlieferung desselben an das Oberamtsgericht beauftragten Christu. Schroth erhalten hatte, um die Einleitung der gerichtlichen Untersuchung zu verhindern, unterdrückt zu haben; er wurde aber wegen mangelnden Beweises der That freigesprochen, übrigens in die Kosten der Untersuchung verurtheilt. Als Vertheidiger stand ihm Rechtskonsulent Schwarzmann dahier zur Seite. 3) Die Untersuchungssache gegen den ledigen Tagelöhner Fr. Höfle von Eibensbach, OA. Brackenheim, wegen Körperverletzung. Derselbe hat in der Nacht vom 16.—17. Mai d. J. in Hirschau auf der Straße vor Schlosser Waiers Hause die Elisabeth Margarethe Merkle von Wildbad durch einen Steinwurf am rechten Auge, an der Nase und am Oberkiefer derart verletzt, daß sie etwa 14 Tage arbeitsunfähig geworden war. Er leugnete hartnäckig, wurde aber der That für schuldig erklärt und wegen im Affekt verübter Körperverletzung zu einer geschärften Zuchtpolizeihausstrafe von 3 Monaten und in die Kosten verurtheilt. Am 23. Juni 4) die Untersuchungssache gegen den Schreineresgehilfen Ludwig Grill von Böblingen, wegen Diebstahls. Derselbe hat am 14. Juni d. J. Morgens im Hause seiner Meisterin, der Schreiners Wittwe Fischer in Herrenberg, dem Schreineresgehilfen Wilhelm Brobeck von Böblingen, welcher mit ihm in derselben Kammer seine Schlafstätte hatte, eine diesem gehörige Geldbörse mit 4 fl. 28 kr. Geld aus dessen offen dargelegenen Beinkleidern entwendet. Er wurde unter Freisprechung von der Beschuldigung eines gerichtlich strafbaren erschweren Diebstahls wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls zu 8 Tagen Bezirksgefängniß und in die Kosten verur-

theilt. 5) Die Untersuchungssache gegen Guiseppa Loß, ledigen Eisenbahnarbeiter aus Rongo in Tyrol, wegen Körperverletzung. Derselbe hat am 30. Mai d. J. Abends in dem Wirthschaftszimmer des Heinrich Stahl in Ostelsheim dem Mineur Vicenzo Vena aus Taibon mit einem dolchartigen Messer mehrere Stiche versetzt und ihm hiedurch außer einigen unbedeutenden Wunden auf dem behaarten Theile des Kopfes und im Gesicht eine 6" lange Stichwunde am rechten Oberarm beigebracht, durch welche eine achtstägige Arbeitsunfähigkeit des Verletzten herbeigeführt wurde. Da der Beschuldigte der deutschen Sprache nicht genügend mächtig ist, so wurden zu der Verhandlung 2 Dolmetscher in der Person des Handlungs-Commiss Hochstetter dahier und des Valiers Celestino Schoena aus Primiero in Tyrol beigezogen und dem Beschuldigten Rechtskons. Schwarzmann dahier als Vertheidiger zugeordnet. Der Beschuldigte wollte, Betrunktheit vorschüßend, von der That nichts mehr wissen, wurde aber der theils vollbrachten, theils versuchten Körperverletzung im Affekte für schuldig erklärt und zu 5 Monaten Kreisgefängniß und in die Kosten, sowie zur Landesverweisung auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt.

— Baihingen a. E., 30. Juni. Die unfreundliche Witterung, welche fast den ganzen Monat Juni andauerte, schien vor wenigen Tagen ihr Ende erreicht zu haben; allein zum Schlusse des Monats trat dieselbe ungünstige Witterung wieder ein, welche den Monat Juni im allgemeinen charakterisirte. Die nachtheiligen Einflüsse dieser rauhen und nassen Witterung haben sich bei uns in keiner Weise in bedeutenden Beschädigungen fühlbar gemacht, w. nn auch die Heuernte in bedauerlicher Weise verzögert wurde. Die Fruchtfelder stehen bis jetzt noch ganz schön, auch die Weinberge haben nirgends Schaden genommen und die übrigen Nährpflanzen zeigen eine seltene Ueppigkeit. — In Wörsingen (an der Bahnstrecke Tübingen-Hechingen) ist eine Vereins-Telegraphenstation errichtet und mit vollem Tagesdienst für den allgemeinen telegraphischen Korrespondenzverkehr eröffnet worden. — Der „Genossenschaftler“, das Organ des Gewerkevereins der Pforzheimer Goldarbeiter, veröffentlicht eine Statistik der Pforzheimer Goldwaarenindustrie, wornach dormalen etwa 6000 Personen, darunter über zwei Drittel männliche, in dieser Industrie beschäftigt sind.

— Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heutigen 94. Prämienziehung der Badischen 35-fl.-Loose vom Jahr 1845 fielen von den am 31. Mai gezogenen 1000 Loosen, auf folgende Nummern Haupttreffer von je 1000 fl.: Nr. 127494, 136316, 55285, 11604, 338816, 51847, 119209, 290103, 235048, 394243.

— Wie die Schl. Ztg. meldet, werden die katholischen Bischöfe Deutschlands im September eine neue Versammlung zu Fulda haben, in welcher dießmal eine Vorberathung für das römische Concil stattfinden soll.

— Berlin, 30. Juni. Die Provinzialkorrespondenz schreibt: Der im Herbst bevorstehenden Landtagsession bleibt es vorbehalten,



vor Allem den augenblicklichen Bedürfnissen der preussischen Verwaltung abzuhelfen, vorbehaltlich weiterer Verständigung über dauernde gesetzliche Veränderungen und Verbesserungen des gesammten Finanzwesens des Nordbundes, Preussens und des Zollbundes in ihrem Zusammenhang und in ihrer Wechselwirkung.

**Schweiz.** Bern, 24. Juni. Aus Bergün in Graubünden schreibt man, daß sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen, daß um diese Zeit, Sommeranfang, eine so kalte Witterung mit so anhaltendem Schneewetter eingetreten sei. Das arme Vieh, welches bereits die Alpen bezogen hat, ist sehr zu bedauern, da es keine Nahrung findet. Am 21. Juni, dem längsten Tage im Jahre, lag der Schnee zu Davos 8 Zoll hoch, so daß man Schlitten fuhr. Auch im Berner Oberlande ist viel Schnee gefallen. Vorgejtern war es hier in Bern so kalt, daß man das Bundespalais von unten bis oben heizte.

**England.** London, 27. Juni. Der Tunnel zwischen England und Frankreich ist kein leeres Projekt mehr. Am 24. Juni empfing John Bright als englischer Handelsminister eine Abgesandtschaft in Angelegenheiten des Eisenbahntunnels zwischen Dover und einem näher zu bezeichnenden Punkte bei dem Cap Blanc-nez an der französischen Küste. Lord Richard Grosvenor, welcher in dem Verein zur Förderung des Planes den Vorsitz führt, machte Mittheilung über die bisher in dieser Richtung gethanen Schritte und über den Bericht der vom Kaiser Napoleon mit Prüfung des Planes beauftragten Ingenieur-Commission, und ersuchte dann um eine Regierungsgarantie von 2½ Procent für zwei Millionen Pfd. Sterl. zur Bohrung der beiden parallelen Tunneln von einer Küste zur andern. Die französische Regierung, welche um eine Garantie im ähnlichen Sinne angegangen worden sei, habe erklärt, das Vorgehen der englischen Regierung in dieser Angelegenheit abwarten zu wollen. Bright versprach, das Ansuchen baldigst dem Cabinet zur Erörterung vorzulegen.

**Spanien.** Madrid, 29. Juni. Die Cortes haben in ihrer heutigen Sitzung sämtliche Amendements behufs Einführung von Schutzzöllen verworfen. — 30. Juni. In Folge ernster Differenzen im Ministerium haben Figuerola und die anderen Minister ihre Entlassung gegeben. Die Neubildung des Cabinets wird jedoch erst nach der Budgetberathung erfolgen. In einer Versammlung der Mitglieder der Majorität wurde beschlossen, Prim und Topete ein Vertrauensvotum zu erteilen, mit Ausschluß der übrigen Minister. — 30. Juni. (Abds.) In der heutigen Cortessitzung erklärte Prim — eine Anfrage Orense's beantwortend — der Ministerkrisis läge keine politische Ursache zu Grunde, sondern bloß der Wunsch einiger Minister, sich zu erholen. Er erkannte übrigens an, daß er Unrecht gehabt habe, gestern dem Finanzminister Figuerola in einer untergeordneten Personenfrage zu widersprechen. — Alle Minister behalten ihre Portefeuilles.

**Rußland und Polen.** Die längst projektirte Umwandlung der Warschauer Hauptschule in eine förmliche russische Universität mit allen Privilegien und eigenthümlichen Einrichtungen derselben ist nunmehr erfolgt. Mit dem 1. (13.) September d. J. tritt die Reform ins Leben, und die polnische Sprache hört für alle Gegenstände ohne Ausnahme auf, Lehrsprache zu sein. Die Lehrer der Anstalt verbleiben als Universität-professoren, sofern sie der russischen Sprache mächtig sind, sonst werden sie durch Russen ersetzt. — Unter der Landbevölkerung im Gubernement Mohilew greift eine religionsnationale Bewegung um sich, welche ein seiner Abkunft nach unbekannter Mann ins Werk gesetzt hat und leitet. Derselbe tritt als der wieder erschienene Weltheiland Jesus Christus auf, hat sich auch 12 Apostel aus den Bauern der Gegend zugesellt und predigt das Evangelium von der Wiedererrichtung der polnischen Adels- und Priesterherrschaft. Die Vermuthungen der Behörden, ihn zu fassen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. — Die Gesamtzahl der in Folge des Aufstands von 1862 noch verbannten oder inhaftirten Polen wird auf 140,000 angegeben. — Aus Polen ertönen laute Klagen über den enormen Schaden, welchen Wind und Wetter den Landwirthen verursacht; namentlich soll der Hagenschlag unermessliche Verluste veranlaßt haben. — Das Beispiel des Papstes, ein Concil zu versammeln, findet in Rußland Nachahmung. Wie in Rom, denkt man in St. Petersburg an die Berufung eines Concils, einer Kirchenversammlung der griechisch-orientalischen Kirche, und wie der Vatican sich nicht

darauf beschränkte, an die Katholiken eine Einladung ergehen zu lassen, so will man auch an der Newa nicht nur die Patriarchen und Großpopen der nichtunirten, sondern auch die der unirten Kirche einberufen.

### Bermischtes.

(Ein Meer in Flammen.) Das kaspische Meer stand kürzlich zwei Tage lang förmlich in Flammen. Dieses Meer birgt bekanntlich in seinem Grunde zahlreiche Naphtaquellen, die sich manchmal durch feurige Auswürfe bemerkbar machen. Dießmal war, wie der „Moniteur du Soir“ berichtet, das Naphta in ungeheuren Mengen an die Oberfläche des Meeres gedrungen und bildete einen weitenweit brennenden See. Eine große Masse von Fischen ist dabei umgekommen.

(Neues Licht.) Unter „Allerlei aus Paris“ beschreibt Karl Vogt eine neue Erleuchtungsart, von Tessié-du-Motay erfunden. Dieselbe ist wohl in ihren Grundzügen nicht neu — sie beruht auf der Verbrennung von Sauerstoff und Wasserstoff an einem glühenden Körper oder auf Zuleitung von Sauerstoff in das gewöhnliche Gas — aber die Anwendung des Prinzips auf den allgemeinen Gebrauch ist dadurch neu, daß Tessié Sauerstoff und Wasserstoff in so großen Mengen und so wohlfeil produziren kann, daß die Kosten der Herstellung der Anstalten, wie der täglichen Produktion die des gewöhnlichen Gases nicht erreichen, während man zugleich ein ungleich schöneres und stärkeres Licht erhält. Keine Spur von Färbung — die feinsten Nuancen von Gelb und Orange, von Grün und Blau bleiben, wie bei gewöhnlichem Tageslicht, erkennbar; keine Spur jenes Tanzens und Zwinlerns, welches die gewöhnlichen Gasflammen bei längerem Arbeiten den Augen schädlich macht; keine Verunreinigung der Luft durch unathembare Gase, wie Kohlenäure und Kohlenoxyd, sondern im Gegentheile Verbesserung derselben, da stets etwas Ueberschuß von Sauerstoff geliefert wird, und endlich keine Erhitzung, wie bei den Gasflammen. Der kleine Cylinder von Girkon, auf welchen die beiden Gase geleitet werden, strahlt wie eine kleine Sonne ein gleichmäßiges, weißes Licht aus, das von keinem Cylinderglase beschützt zu sein braucht, dem kein Luftzug Abbruch thut und das so wenig erhitzt, daß man auf die Oeffnung des Globus von mattem Glase, welches das grelle Licht etwas dämpft, ein Stück Papier legen kann, ohne befürchten zu müssen, daß es sich entzündet. Die Tuilerieen werden jetzt nach dieser neuen Methode erleuchtet. Die Erfindung kämpft aber noch gegen das Monopol der gewaltigen Gasgesellschaft von Paris.

Im Priesterseminar in Montauban war ein junger Mann, der weder Lust, noch Talent zum Geistlichen zeigte. Eines Tags schrieb er seinem Vater: Nimm mich weg oder ich steche mir ein Auge aus! — Der Vater dachte: Der Narr! und gab ihm keine Antwort. Drei Tage später meldete dem Vater ein Brief des Directors: Euer Sohn hat sich ein Auge ausgestochen! — Der reist zu seinem Sohne, zankt mit ihm, beschwichtigt ihn und läßt ihn im Seminar. Kaum aber daheim angekommen, erhält er wieder einen Brief: Wenn Du mich nicht in 3 Tagen befreist, steche ich mir das andere Auge aus! — Dießmal gab der Alte nach. Der Sohn ist Adolat geworden und heißt Gambetta; es ist derselbe junge Mann und Republikaner, den die Pariser kürzlich in die Kammer gewählt haben.

Der Anstrich ist überall eine Hauptsache. In Paris müssen nach einem Ukas des Seinepräfecten sämtliche Häuser mindestens alle 10 Jahre einen neuen Anstrich erhalten. Die Pariser haben ausgerechnet, daß das in 10 Jahren eine Ausgabe von 40 Mill. Frks. macht

(Ein ungewaschenes Modell.) Ein Frankfurter Künstler suchte bereits lange Zeit nach einem Studentkopf, bis er endlich einen solchen in der Person eines Dienstmannes fand, der eine äußerst proportionirte Physiognomie, schönen langen Bart und gelocktes Haar besaß. Er bestellte den Mann zu sich und dieser erschien auch, aber gänzlich ungewaschen. Mit dem nöthigen Gelde zu einem Bade und Seife versehen, schickte er ihn wieder fort mit der Ordre, nach dem Reinigungsproceß sofort zu einer Sitzung zurückzukehren. Und der Studentkopf lehrte wieder, jedoch — wer beschreibt den Schrecken des Künstlers — nicht nur gewaschen, sondern glatt rasirt und geschoren.